

Pressemitteilung vom 12.04.2024

Klimaklage gewonnen: Glückwunsch an Schweizer Seniorinnen

Der Landesseniorenbeirat Berlin gratuliert den KlimaSeniorinnen Schweiz zu ihrer erfolgreichen Klage vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Die Schweizer Seniorinnen hatten geltend gemacht, dass sie durch ihr Alter besonders durch den Klimawandel gefährdet sind, beispielsweise wegen extremer Hitzewellen. Das Urteil bindet zwar direkt nur die Schweiz, sich mehr um Klimaschutz und um Ausgleich für seine Folgen zu bemühen. Es kann aber weit darüber hinaus wirken: Das Gericht ist aber für die Einhaltung der UN-Menschenrechtskonvention im gesamten Europarat zuständig, in dem die EU-Staaten und weitere Mitglieder sind.

Die KlimaSeniorinnen Schweiz haben nach eigenen Angaben 2.500 Mitglieder, die im Schnitt 73 Jahre alt sind. „Klimaschutz ist selbstverständlich ein Thema für ältere Menschen“, sagt Eveline Lämmer, Vorsitzende des Landesseniorenbeirates Berlin. „Wir wollen unseren Nachkommen eine gesunde, lebenswerte Umwelt hinterlassen. Aber wir sind in der Schweiz, in Berlin und überall auch selbst vom Klimawandel betroffen, besonders von sommerlicher Hitze.“ Klimaschutz müsse dafür sorgen, dass diese nicht überbordnet, sagt Eveline Lämmer.

Gegen die bereits unvermeidliche Sommerhitze fordert Lämmer mehr Schutz. Der Landesseniorenbeirat hat dazu ein Programm erarbeitet, das unter anderem mehr Grün und offene Gewässer in der Stadt fordert, schattige und mögliche kühle Straßen und kühle Räume, die ältere Menschen bei Hitze unkompliziert aufsuchen können – zum Beispiel Eingangshallen und Foyers, Veranstaltungsräume und auch quasi-öffentliche Privateinrichtungen wie Einkaufszentren.

Das 10-Punkte-Programm des Landesseniorenbeirates Berlin zum Hitzeschutz

1. **Grüne Straßen:** Auf Straßen und Plätzen braucht es mehr Bäume, Sträucher und weitere Pflanzen. Insbesondere Bäume spenden Schatten, absorbieren Sonnenlicht und geben Feuchtigkeit durch Transpiration ab, was zur Kühlung beiträgt. Asphalt- und Pflasterflächen müssen entsiegelt und durch offene Flächen ersetzt werden. Hierfür eignen sich besonders die bepflanzten Flächen am Bordstein, die entweder ganz entsiegelt oder mit einem wasserdurchlässigen Belag zu versehen sind. Sie können stärker begrünt werden, ohne dass das

- Straßenprofil grundlegend geändert werden muss und ohne dass der Fließverkehr zu Fuß und mit Fahrzeugen Einschränkungen erleidet.
2. **Wohnungsnahes Grün:** Grünflächen sind kühler als bebaute Flächen. Sie wirken in bebaute Gebiete hinein, allerdings nur in die nächste Nähe und nicht großräumig. Daher braucht es viele kleine und leicht erreichbare Grünflächen in der Nachbarschaft.
 3. **Häuser:** Fassadenbegrünungen der sonnenseitig angeordneten Fassaden verhindern eine Reflexion der Sonnenstrahlung und tragen zur Senkung der Temperaturen bei.
 4. **Kompakter Städtebau:** Kompakter Städtebau mit viel öffentlichem Nachbarschaftsgrün bietet mehr Hitzeschutz als weitläufige, aber stark versiegelte Siedlungen. Sie bieten nach dem Vorbild von Städten in heißen Ländern mehr Schatten und ermöglichen es, im Alltag mehr Ziele auf kurzen Wegen und ohne Auto zu erreichen.
 5. **Verkehr:** Benzinmotoren, aber auch die Batterie- und Innenraumkühlung von Elektroautos erwärmen die Straßen. Autos verlangen viel asphaltierten Raum zum Fahren und Parken. Aus beiden Gründen sollte möglichst viel Verkehr mit Bus, Bahn, zu Fuß und per Fahrrad abgewickelt werden. Öffentliche Verkehrsmittel brauchen wirksame Kühlung. Vorbildlich sind hier Berlins neue S-Bahn-Züge. Haltestellen brauchen ausreichenden Schatten.
 6. **Infrastruktur auf den Straßen:** Um Wege durch heiße Städte zu bewältigen, brauchen insbesondere Ältere in kurzen Abständen altersgerechte Bänke mit Schatten sowie Trinkmöglichkeiten, etwa öffentliche Trinkbrunnen.
 7. **Helle und reflektierende Oberflächen:** Helle und reflektierende Straßenbeläge, Gebäudefassaden und Dächer absorbieren weniger Sonnenlicht und damit Wärme.
 8. **Wasser:** Die Verdunstung auf Wasserflächen wie Teiche, Brunnen, Springbrunnen und künstliche Seen kühlt und erfrischt die Umgebung. Sie fangen auch Regenwasser auf und können es dem Grundwasser zuführen, das sonst in der Kanalisation verschwände.
 9. **Schatten:** Wo Bäume nicht stehen können, z.B. über U-Bahn-Schächten und auf Plätzen, deren Fläche frei bleiben soll, braucht es Überdachungen, Sonnensegel und anderen Schattenstrukturen.
 10. **Kühle Innenräume:** Viele Innenräume sind im Sommer kühler als die Außenluft und bieten Erfrischung. Eingangshallen und Foyers, Veranstaltungsräume und auch quasi-öffentliche Privateinrichtungen wie Einkaufszentren sollten tagsüber Aufenthalt ohne Bezahlzwang ermöglichen.

Landesseniorenbeirat Berlin (LSBB)
Vorsitzende Eveline Lämmer
ü60.berlin
Geschäftsstelle LSV/LSBB
Parochialstr. 3, 10179 Berlin
Telefon 030/ 9018-24389, E-Mail info@lsbb-lsv.de